Dein Grab beginnt bereits

Dein Grab beginnt bereits

mit dem Ortsschild und
du hörst JIROOV* nicht

auf die Ruhe in Dir
zu zerschweigen
*Man sagt Jiroov, wenn man noch Plattdeutsch kann; alle anderen lesen, wenn sie nach der Bundesstraße 70 die erste Ausfahrt im Kreisverkehr nehmen

Ihrhove
Landkreis Leer

in serifenloser DIN-Schrift von der Ortstafel ab. Dann hat man, auch wenn man es nicht glauben möchte, nicht nur eine Grenze überschritten. Die zur Gemeinde Westoverledingen einmal, aber auch die des guten Geschmacks des Öfteren. War zur Weihnachtszeit wieder mal hier und hab die Familie besucht. Das Dorf ist tot. Und schon auf dieser ersten Straße bröckeln einem die Fassaden entgegen. Aus dem Aldi wurde erst ein Kasino, in das nie jemand ging, aus dem dann ein Friseursalon namens Hair Force One wurde, in den nie jemand ging, aus dem dann eine Diskothek wurde, die man nur die Russendisko nannte, in die aber kein Russe je ging, weil auch sonst nie jemand dort hin ging. Tja. Das Dorf ist tot. Wat sull man da maaken? Nix, vermutlich. Ach so, soll ich die plattdeutschen Einschübe eigentlich direkt übersetzen oder stört das zu sehr? Weiß gerade nicht so wirklich, wie viel davon noch auftauchen wird. Könnt ihr ja spätestens bis zum Ende des Textes Bescheid sagen.
Irgendwann gab es aber auch nochmal ne andere Disco hier und sicher auch noch heute, und die hieß Fetenscheune oder sowas in der Richtung. In dem Schuppen wühlten jedenfalls nicht nur die Ihrhoveraner, sondern auch die Rhauderfehner und Leeraner Dorfjugenden herum und schossen sich n bisschen tot mit Alkohol. Eh, Sööaan (Sören), gehste Scheunen am Freitach? Auf jedsten Alder, muss mal wieder abdancen. Du bist letzte Woche doch schon soo heftig eskaliert, ey, war soo geil. Naja. Ob's wirklich immer so schlimm war mit den Leuten oder ob ich übertreibe oder meine Erinnerung noch durch das ein oder andere Schul-Mobbing-Echo verfälscht ist … kümmert mich diese paar Jahre später nicht mehr.
Damals hätte ich gerne so eine Art *Kraft* entwickelt. Nicht so ne blöde Muckibudenpower natürlich. Auch nichts Übersinnliches, hab ich Angst vor, und man kann ja auch nicht sicher wissen, ob man seine Kraft dann überhaupt noch selbst wahrnehmen kann, wenn sie die eigenen Sinne ebenfalls übersteigt, was ja durchaus möglich wäre. Vielleicht wäre eher sowas wie, ach ich weiß nicht. Fiktionale Kräfte oder so. Mit der Macht, alle Mauern zu durchbrechen, mit der Beschränkung, dass es sich dabei nur um jede vierte Wand handeln darf. Weil zu viel Macht ist ja langweilig.
In einer dunklen und stürmischen Nacht kommt Raik de Vries auf dem Weg nach Hause vom Weg ab. Als ein Blitz in einem abgelegenen Forschungslabor einschlägt und seine genetische Struktur mit der seines getreuen Mountainbikes verschmilzt. Fortan lassen ihn weder Wind noch Gegenwind erzittern. Dieser Streiter für Liebe & Gerechtigkeit ist seit diesem Tage nur noch bekannt als der Bike Boy von Krummhörn.
Wenn ich da an die kackenge Bahnhofsbrücke denke, auf der man ja eigentlich bequem mit dem Fahrrad rüberfahren könnte, auch wenn ich verstehen kann, dass nicht jedem diese wacklige Angelegenheit gefällt. Es windet schließlich gar sehr in unserm baumlosen Flachland und Regen kommt auch häufiger vor. Dann fährt man da nur auf so Metallgitter rüber, das schnell mal rutschig werden kann, und wenn dann die Güterzüge an einem vorbeijagen, ist sogar mir schon mulmig geworden. Völlig unmöglich wird der Übergang zur andern Seite, wenn man selbst AUF dem Fahrrad rüberfährt, auf halber Strecke aber sich ein Rentner entscheidet, von der

Dein Grab beginnt bereits

anderen Seite der quasi Einbahnstraße sein Rad zu SCHIEBEN, als wenn er mich mit meinem radioaktivfarbenen Regenponcho nicht gesehen hätte, ein Rentner sich entscheidet, sein Fahrrad über die Brücke zu schieben, sodass ich auf halbem Wege absteigen muss, ER aber MICH noch anpöbelt, dass ich mit meinem Vorderreifen seinen Gepäckträger gestreift habe. Gott.
Oder lieber ein Glossar mit ostfriesischen Begriffen am Ende. Braucht ihr das wirklich?
Hmm.
Meine Fresse, jetzt bin ich doch echt an der Einfahrt meiner Eltern vorbeigefahren. Passiert mir sonst nur auf der Autobahn, wenn ich zu laut mit nem Song mitgröle, wo kann man denn jetzt eben umdrehen, ach da. Augen auf den Straßenverkehr, sag ich da nur. Selbst dieser Weg nach Hause,den ich tausendmal gefahren bin, sieht so gleich aus, so langweilig, dass ich ihn aus meinem Hirn radiert habe. Das Dorf ist tot. Vielleicht darf ja auch als Superkraft gelten, ungesehen, unbesehen, aus Ihrhove wieder rauszufahren. Aber zu meinen Eltern will ich ja schon. Zieh ich halt noch n paar Kurven im Kopf.
Vielleicht mal ein Themenwechsel ohne Überleitung? Das darf man doch mal machen. Also:
Die Bahnhofsstraße ist ein einziges, stinkendes Elend voller Wohnung gewordener Jauchegruben. Da gibt's Straßen, da fliegt der Spieß höchstselbst wie ein muffiges Gespenst von der Wäscheleine. Völlig verblichene Window-Color-Bilder im Fenster. Eine verkitschte Miniaturmühle auf dem Millimeterschnittrasen. Und hinter all dem die Ansicht: Sull man leever all so bleeven, as dat is. Man weet doch nooit wat man wedder kriggt. Gespenstisch, ja. Früher hat man die Hochzeitsnachtlaken ja wirklich nach draußen gehängt, um die Unschuld der aufgefickten Braut zu dokumentieren. Ja ach du lieber Ekel, sag ich da nur. Also nicht vor dem Blut natürlich, sondern vor diesem unverfrorenen Durchbruch einer so intimen Grenze. Ich meine, was für eine zwanghafte Entblößung. Intimere Grenzen kann man ja gar nicht einreißen. Kommen Sie, kommen Sie nur ins Vorgartenmuseum – Vorbeitritt kostenlos. Wie sie sehen, blutet auch unsere liebe Elske, wie es sich für ein normales Mädchen in ihrem Alter gehört. Sie hat ja erst bei der Heirat und so weiter. Ganz normal. Das Blut ist in einem schönen und gesunden Rot gehalten. Auch die Menge ist normal, wie Sie sehen. Es ist also alles in bester Ordnung! Natürlik ook mit de lüttje Steert van hör Mann Onno, wat sük ja van sülvst versteit. Meine Augenlider haben hier schon manche museale Grenze gezogen.
Da bleibt nur noch sich vorzustellen, wie das blanke Glas der Fenster sich den *Spezialisten* hier ansieht mit seiner Pomadentolle und seiner Stadtklamotte, der ja wohl glaubt, dass er n Bietje wat Beeteres ist. Ich schaue zurück und erkenne dahinter eine unheimliche Präsenz. Es wird eine dieser Frauen sein, die kurz darauf, nachdem sie beim neugierigen Gaffen ein wenig zu auffällig an der Gardine gepopelt hat, mit Pelzmuff und dieser so typischen Art Wollqualle auf dem Kopf in der Tür erscheinen und vorgeben, sich den Zustand ihres Gärtchens zu betrachten. Mit einem schnell übergezogenen Lackschuh reibt pickt klopft sie an der obersten Stufe des Treppenaufgangs herum, hält sich dabei am Türrahmen fest, um nicht umzufallen, schaut aber mit verkniffenen Seitenblicken zu mir rüber, schiebt die Brille hoch und ich schaue frech zurück.
Ich sage: Moin moin und sie sagt es auch und wir sind dann irgendwie beide ganz glücklich.

Hätte fast Lust, das unkommentiert da so stehen zu lassen. hab den Gedanken aber gedunkt. Jeder Bewusstseinsstrom wird ja doch irgendwie archiviert im Unterbewussten, und wer weiß, wer das alles mal liest. Was später alles technisch möglich sein könnte mit Hirnaufschneiden und Erinnerungen nachgucken. Ich führ den Gedanken auch nicht weiter, sonst überschreite ich hier wirklich noch die eine letzte Grenze, die nicht überschritten werden darf. Muss ich nicht erklären, oder? Nee, glaub nicht, dass ich das muss.

Die Schimpflust und Engstirnigkeit der Ostfriesen kann Raik „Döntje" de Vries nicht länger dulden. Als eine Gruppe gemischtgegenderter alter Menschen aus Dummheit und Boshaftigkeit seinen Sturz von der Bahnhofsbrücke verschuldet, wendet sich Raik an Jan Rasmus, den Gott der Nordsee, der seine Gebete erhört und seine gebrochenen Gebeine an Land spült. Er sendet ihn durch den Zeitenstrom, wo er gemeinsam mit vier anderen Auserwählten, pf, fick mich, kein Bock auf Gefährten, Navi, Listen, Listen, Listen,

Dein Grab beginnt bereits

QUIETSCH, QUIETSCH, an der nächsten Ausfahrt biegen Sie rechts ab,sag mir nicht, was ich zu tun habe!, QUIETSCH, Gott, diese beschissenen Scheibenwischer. Also. Wo unser Held Raik ganz alleine, ohne Sidekicks und solchen Schnickschnack, durch die ostfriesische Steppe reitet, nämlich auf seiner schön singenden Kuh Hilde, und den Kampf aufnimmt, das meerwerdende Volk der Altvorderen zurückzudrängen. Gemäß dem Motto: Schwarzbunt statt grauweiß! weist Raik die Alten in die Schrankentechnik ein und zeigt ihnen, wie sie sie gefahrlos hoch- und absenken können. Er zeigt ihnen schöne Flecken unserer Erde, mithilfe von Hilde, auf deren Haut alle Länder dieser Welt passen, die sich nur mit Zeigefinger, Daumen und einer wischenden Hand vergrößern, verkleinern und weiterscrollen lassen. Sie werden dann staunen und sagen: Ahh, und Ohh! Die Schuppen, die ihnen von den Augen fallen, wachsen ihnen an der Hüfte nach und sie schwimmen von der weiten Welt noch meerjungfräulich unberührt in den Sonnenuntergang, der sich hier, außerhalb Ostfrieslands, sogar wolkenlos betrachten lässt,und sich in den schönen Gezeiten spiegelt oder natürlich sie verenden qualvoll an irgendeiner Müllkippe von Strand, weil sie sich mit dem Magnetfeld der Erde noch nicht so gut ausgekannt haben und wegen des Klimawandels die Strömungen außerdem völlig falsch temperiert sind, gurgeln sich, erstickend, tot, erdrückt vom eigenen Gewicht, bevor sie aufquellen, dicker werden und dicker, platzen und als widerlich stinkende Plastikbombe Dreck, Müll und Gedärme in der näheren Umgebung verteilen und dem aus wirtschaftlicher Hinsicht noch platter als sie gedrückten Ostfriesland auch noch seines Tourismuszweiges berauben. Auf einem Fels in der Bucht steht Hilde und singt ein trauriges Stück von Arvo Pärt und was noch auf ihrer Playlist steht.

Irgendeine Pointe of No Return musste ja noch kommen.
Wegen dem Plattdeutschen und anderen Bezügen mach ich jetzt nichts mehr. Hab ja nichts weiter gehört.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).